

„Eine christlich geprägte Bildung ist heute wichtiger denn je“

In diesem Jahr wird das Bildungswerk der Erzdiözese Köln e. V. 50 Jahre alt

Stefan von der Bank, Mitglied des Vorstands und pädagogischer Leiter des Bildungswerks der Erzdiözese Köln e. V. und Leiter des Fachbereichs Erwachsenen- und Familienbildung im Erzbischöflichen Generalvikariat Köln, und Alexandra Parker, pädagogische Mitarbeiterin im Bildungsforum Rhein-Erft und Vorsitzende der Mitarbeitervertretung des Bildungswerks der Erzdiözese Köln e. V., im Gespräch mit Martin Mölder über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Bildungsarbeit im Erzbistum.



Zwei, die sich seit vielen Jahren für die Bildungsarbeit im Erzbistum Köln einsetzen: Stefan von der Bank und Alexandra Parker – hier im Foyer des Anton-Heinen-Hauses des Katholischen Bildungsforums Rhein-Erft. (Foto: Mölder)

K Herr von der Bank, Frau Parker, wie beschreiben Sie den Bildungsauftrag des Bildungswerks der Erzdiözese Köln im Jahr 2025?

STEFAN VON DER BANK: Bildung ist heute in der aktuellen gesellschaftlichen Situation eine der wichtigsten Aufgaben. „Für die Menschen bestellt“ – das war der Wahlspruch von Kardinal Frings. Das ist auch für unser Bildungswerk ein gutes und passendes Leitwort. Wir haben den christlichen Auftrag, mit unseren vielfältigen Angeboten und Formaten Menschen dabei zu helfen, sich selbst und ihre Talente zu entwickeln – zum Wohle jedes Einzelnen und zum Wohle für die Gesellschaft. Wir begreifen unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer als lebenslang lernende Menschen. Das schließt insbesondere auch Menschen in prekären Lebensverhältnissen mit ein.

ALEXANDRA PARKER: Für mich steckt in unserem Bildungsauftrag der universelle christliche Grundgedanke, dass meine Kolleginnen und Kollegen konkrete Bildungsmöglichkeiten für alle Menschen schaffen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Religion. Dass wir offen alle Menschen hier im Bildungsforum im Anton-Heinen-Haus willkommen heißen und dass wir ihnen helfen, basierend auf einem selbstverantwortlichen Leben auch am

gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

K In welcher Art und Weise prägt der christliche Grundgedanke Ihre tägliche Arbeit?

PARKER: Ich glaube, dass alle, die zu uns kommen, hier eine Atmosphäre des Willkommens, des Miteinanders und der Wertschätzung vorfinden, die uns durchaus von anderen Bildungseinrichtungen unterscheidet. Ich empfinde das schon so, dass der christliche Glaube der Kolleginnen und Kollegen unseres Hauses damit zu tun hat. Wir bekommen oft die Rückmeldung, dass hier ein besonderes Willkommensklima herrscht, gerade auch von Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Sprachkurse für Geflüchtete, die mehrheitlich nicht Christen sind. Seit vielen Jahren bieten wir diese Kurse an, und die Nachfrage ist enorm.

VON DER BANK: Das Leben von Jesus von Nazaret, der auf alle Menschen zuing, unabhängig von Stand, Ansehen und Herkunft, ist Vorbild für unser Handeln in der Bildungsarbeit. Wir möchten damit einen Beitrag leisten, damit auch christliche Werte in der Gesellschaft gestärkt werden.

Das ist ein hoher Anspruch, aber an dem lassen wir uns gerne messen.

K Muss ich denn katholisch sein, um an Ihren Angeboten teilnehmen zu können?

PARKER: Nein. Unsere Ausschreibungstexte zu unseren Kursen und Angeboten richten sich an alle Menschen. Dennoch ist eine katholische Grundhaltung in jedem unserer Kurse immanent, auch in Kreativangeboten oder in unseren Kochkursen, die immer auch mit dem Thema „Bewahrung der Schöpfung“ verknüpft sind. Das sind oft auch Kurse, in die ältere Menschen kommen und sagen: „Ich bin allein, und das sind so schöne Momente. Die schützen mich vor Vereinsamung und schenken Gemeinschaft.“ Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei uns in der Familienbildung. Dazu gehören Eltern-Kind-Kurse, Elternbildung, aber auch Kurse rund um die Themen Haushalt, Ernährung, Gesundheit, Medien. Zu unserem wertschätzenden Ansatz in diesem Bereich passt die Pädagogik von Emmi Pikler sehr gut. Auf dieser Pädagogik basieren unsere vielen Eltern-Kind-Kurse, denn sie fördert die Selbstständigkeit und Eigeninitiative von Kindern durch respektvolle Pflege und

durch eine unterstützende Umgebung, in der sie frei spielen und sich bewegen können, um ihr volles Potenzial zu entfalten.

VON DER BANK: Ich möchte das noch mal unterstreichen, was Frau Parker gesagt hat. Der Mensch mit seiner ganz persönlichen Geschichte und seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt. Was braucht er oder sie? Wo können wir als Christen helfen? Diese Grundsätze spiegeln sich auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wider und sind für unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sichtbar und spürbar.

K Ein inhaltlicher Schwerpunkt Ihrer Arbeit ist die Demokratieförderung. Warum ist Ihnen das wichtig?

VON DER BANK: Ich bin der Bischofskonferenz sehr dankbar, dass sie im vergangenen Jahr in einem gemeinsamen Wort aller Bischöfe sehr deutlich gegen den Populismus und völkischen Nationalismus Stellung bezogen und klargemacht hat, dass dafür im politischen und auch kirchlichen Diskurs kein Raum sein darf. Das ist ein Kampf um die Grundwerte des Christentums. Das ist dieses Jahr, jetzt kurz vor der nächsten Bundestagswahl, aktueller denn je. Dazu kommt die Schwierigkeit, zwischen Wahrheit und Fake News zu unterscheiden. Übrigens eine der Grunddisziplinen des Christentums: „die Unterscheidung der Geister“. Das kann Bildung leisten. Darin liegt unser Auftrag, den wir sehr ernst nehmen. Deshalb der Schwerpunkt Demokratieförderung, unter anderem auch mit dem Auftrag, vordergründig einfache Antworten und Lösungen von Populisten zu entlarven und die Urteilskraft der Menschen zu stärken.

PARKER: Wir erleben Demokratieförderung hier im Bildungsforum Rhein-Erft täglich in unseren Sprachkursen für Geflüchtete, die wir seit vielen Jahren anbieten und die nach wie vor sehr dankbar angenommen werden. Oft komme ich morgens hierhin, und dann warten bereits Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Iran, aus Syrien oder Afghanistan auf den Beginn ihres Kurses. Es kommen Menschen aus so vielen verschiedenen Ländern in einem Kursraum zusammen, lernen gemeinsam Deutsch, aber tauschen sich natürlich auch darüber hinaus über politische und gesellschaftliche Themen aus. Dabei entstehen oft intensive Gespräche. Das ist tatsächlich gelebte Demokratieförderung.

VON DER BANK: Es gibt in diesem Bereich ja auch eine gute Zusammenarbeit mit der „Aktion Neue Nachbarn“ des Erzbistums, die unser Kardinal bereits 2014 ins Leben gerufen hat. Das große Wort „Will-

kommenskultur“ ist nicht nur damals von uns gelebt worden, sondern ist auch heute noch ein ganz natürlicher und selbstverständlicher, wenn auch zum Teil stark umstrittener Aspekt unserer Arbeit. Nach wie vor gibt es Integrationskurse, gemeinsame Aktionen, internationale Sommerfeste, nicht nur im Rhein-Erft-Kreis, sondern nahezu flächendeckend im Erzbistum Köln. Und weil Bildungsgerechtigkeit ein Grundpfeiler der katholischen Erwachsenen- und Familienbildung ist, werden wir auch zukünftig in diesem Bereich sehr aktiv sein.

K Ihre Bildungseinrichtungen arbeiten in den verschiedenen Städten und Kreisen eng mit den Pfarrgemeinden und Seelsorgebereichen beziehungsweise Seelsorgeeinheiten zusammen. Wie funktioniert diese Zusammenarbeit?

PARKER: Hier im Rhein-Erft-Kreis gibt es eine wirklich sehr gute und enge Zusammenarbeit mit den Bildungsverantwortlichen der Gemeinden. Wir bieten ja einerseits hier im Bildungsforum und der Familienbildungsstätte im Anton-Heinen-Haus Veranstaltungen an, andererseits aber eben auch in den Städten und Kommunen des Rhein-Erft-Kreises, in den Pfarrheimen und Kirchen der Gemeinden. Es gibt darüber hinaus eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Familienzentren, mit denen wir gemeinsam Bildungsprogramme entwickeln und durchführen. Da entstehen oft kreative Ideen und tolle Angebote, die in Summe oft dazu führen, dass Gemeindeglieder Kirche noch mal von einer ganz anderen Seite kennenlernen.

K In diesem Jahr wird das Bildungswerk der Erzdiözese Köln 50 Jahre alt. Was hat sich denn verändert in diesen fünf Jahrzehnten?

VON DER BANK: Vor 1975 gab es zum Beispiel sogenannte Mütterschulen, also kleine Vereine, die vor Ort erste Bildungsan-

gebote gemacht haben. Nachdem dann das Weiterbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen verabschiedet wurde, hat das Erzbistum klugerweise alle Kräfte im Bildungsbereich gebündelt und den Verein des Bildungswerks der Erzdiözese Köln gegründet. Die Grundpfeiler unseres Bildungsauftrags sind im Kern die gleichen wie vor 50 Jahren, aber die Bildungsarbeit ist wesentlich professioneller geworden, natürlich auch durch die Digitalisierung. Sie ist komplexer geworden, und damit hat das Bildungsmanagement zugenommen. Es ist nach wie vor eine spannende und herausfordernde Arbeit. Natürlich haben auch wir mit finanziellen Kürzungen zu kämpfen. Bundes- und Landesmittel gehen zurück, auch das Erzbistum muss sparen. Das ist kein Geheimnis. Und parallel ist die Gesellschaft in einem Gesamtumbruch, die Kirche ist in einem Gesamtumbruch und damit auch das Bildungswerk. Ich bin fest davon überzeugt, dass es auch in zehn Jahren noch eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Erwachsenen- und Familienbildung in unserem Erzbistum geben wird.

K Wie werden Sie das Jubiläum feiern?

VON DER BANK: Wir werden das Jubiläum so feiern, wie das Bildungswerk seit 50 Jahren strukturiert ist: mit vielen dezentralen Veranstaltungen im gesamten Erzbistum. Dann wird es einen Fachtag zu einem Bildungsthema geben. Das bedeutet, wir werden nicht in erster Linie uns selbst feiern, sondern möchten mit vielen unserer Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, aber auch unseren wunderbaren Referentinnen und Referenten das Jubiläum begehen. Im Rahmen unseres Sommerfestes ist aber auch geplant, mit allen, auch ehemaligen Mitarbeitenden, zurückzublicken und zu feiern, weil sie Herz und Hände unserer Bildungsarbeit sind. Im Zuge all dessen werden wir aber auch in die Zukunft schauen, denn christlich geprägte Bildung ist gerade heute wichtiger denn je.

INFO

Das Bildungswerk der Erzdiözese Köln e.V. erreicht jährlich mit seinem Angebot der insgesamt 17 Katholischen Bildungswerke, Bildungsforen, Familienbildungsstätten über 125 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in mehr als 8000 Kursen. Die Bildungsangebote decken ein weites Spektrum an kirchlich und gesellschaftspolitisch relevanten Themen ab, beispielsweise Glaubens-, Werte- und Sinnfragen, Familie, Geburt und Erziehung, Haushalt,

Medien, Kultur, berufsbezogene Qualifizierung, ehrenamtliches Engagement und Nachhaltigkeit.

Das Bildungswerk der Erzdiözese Köln ist anerkannte Weiterbildungseinrichtung nach Weiterbildungsgesetz (WbG) und Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG).

→ www.bildungswerk-ev.de